



Freiburg, den 16.05.2019

Pressemitteilung

Für den neuen Gemeinderat stehen am 26. Mai 18 Listen mit 806 Kandidierenden zur Wahl. Oft sind die Kandidierenden jedoch den Wählern nicht bekannt. Um Abhilfe zu schaffen haben die beiden größten Umwelt- und Naturschutzverbände in Freiburg, NABU und BUND, Wahlprüfsteine an alle Freiburger Kandidierenden versandt. In sechs Themenbereichen, von Baumschutz über Flächenverbrauch bis hin zu Mobilität erhielten die Kandidierenden die Möglichkeit, Ihren Standpunkt individuell oder als Liste mitzuteilen. Beate Hippchen, Vorstandsmitglied des NABU Freiburg, hierzu: "Mit den Wahlprüfsteinen wollen wir den Kandidierenden die Möglichkeit geben, sich auch zu detaillierten Themen des Naturschutzes zu positionieren, um den demokratischen Prozess und die Transparenz zu fördern." Je nach Übereinstimmung mit den Positionen der Verbände werden die Antworten bewertet. Gabriel Hugoniot, Sprecher der BUND Ortsgruppe Freiburg analysiert: "Wir beobachten große Unterschiede zwischen den Listen, aber auch innerhalb der Listen gibt es oft erhebliche Unterschiede." Eher umweltfreundliche Antworten gab es bei Fragen zum Baumschutz, recht unterschiedlich waren die Antworten bei der Mobilität. Die größte Übereinstimmung mit den Interessen des Umwelt- und Naturschutzes zeigte sich bei den Vereinen Freiburg Lebenswert / Für Freiburg, Unabhängige Frauen Freiburg sowie Grüne Alternative Freiburg und Linke Liste. Die genauen Ergebnisse der Kandidierenden von 14 Listen sind ab sofort auf den Internetseiten der beiden Verbände öffentlich einsehbar (www.nabu-freiburg.de, www.bund-in-freiburg.de).

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

Beate Hippchen (NABU Freiburg)

Gabriel Hugoniot (BUND Freiburg)



Offene Fragen (Bei Klick auf einen Antwortkasten wird der Text in dem Feld über dem Tabellenblatt sichtbar. Das Feld kann durch Ziehen vergrößert werden)

Auswertung Wahlprüfsteine Kommunalwahlen 2019 Freiburg grün = Position der Naturschutzverbände, grau = neutral, rot = andere Position

Bewertung	Name	Vorname	Liste	Wo gibt es Ihrer Meinung nach Möglichkeiten der Nachverdichtung in Freiburg?	Wie wollen Sie den ökologischen Fußabdruck der Stadt Freiburg deutlich reduzieren?	Welche Maßnahmen halten Sie für sinnvoll, um die Verkehrssituation in Freiburg zu verbessern?	
	17	Binkle	Rüdiger	Inklusion und Teilhabe	Aufstockung von Gebäuden, Keine Flächenverbrauchenden Flachbauten genehmigen. Reduktion von Parkflächen und deren Bebauung, Bebauung weiterer bereits versiegelter Flächen. Rigoroses Vorgehen bei Wohnungsbestand, Baufächenspekulation und Zweckentfremdung (Ferienwohnung)	Vorrang für ÖPNV, Rad- und Fussverkehr. Zurückdrängen von PKW und LKW aus der Stadt, Fahrscheinloser Tram- und Busverkehr. Ausbau von Radwegen und behinderungsgerechter Ausbau der Fußgängerwege zu Lasten der breiten PKW-Spuren. Förderung von Car-Sharing, Bereitstellen weitere Flächen dafür. Vergabe von öffentlichen Aufträgen nur an klimaschonende Betriebe. Vermeidung von bzw. Reduktion von Flugreisen (Pannierstädte) auf das absolut nötigste. Ausbau der 30er Zonen auf das gesamte Stadtgebiet. Vorrangampeln für Radverkehr.	Fahrscheinloser öffentlicher Nahverkehr, Ausbau Radwege. Die Stadt darf nicht für PKW attraktiver gemacht werden.
	13	Müller	Sebastian	Inklusion und Teilhabe	Es gibt verschiedene Vorhaben der Stadtverwaltung Flächen zur Nachverdichtung zu identifizieren. Siehe etwa: https://www.freiburg.de/pb/Lde/208536.html	siehe Mobilität. Aber auch BHKW, mehr Flächen für Windkraft, Solarpflicht, Förderung regionaler Erzeuger durch Vertriebsmaßnahmen,	konsequenter Ausbau des ÖPNV. Mehr Radvorrangrouten, breite Radwege, offenes Radsharing, Logistikkonzept für Einkaufende und Innenstadt, Einkauf ohne Auto auch für Menschen die von weiter her kommen,
	16	Bucher	Herbert	Freiburg Lebenswert	Aber Nachverdichtung sorgt dafür das bestehende Quartiere (etwa der Alt-Stühlinger) dichter besiedelt sind mit mehr Verkehr etc... Grundsätzlich sind wir dafür Brachen, Baulücken und untergenutzte Flächen zu nutzen (etwa Supermärkte, etc...) aber es gibt eben Besitzer die dies nicht wollen und Anwohner. Da geht die Verwaltung mit dem Leerstandskataster einen ersten guten Schritt, weitere Maßnahmen wie Baupflicht analog zu Tübingen sind ggf. zu prüfen.	Initiativen und Maßnahmen zur Müllvermeidung fordern und fördern.	Der ÖPNV muss günstiger und durch bessere Taktung und Vernetzung attraktiver werden.
	14	Schotte	Suzanne	Freiburg Lebenswert	Dachausbau, Dächer aufstocken bis zum 4.OG, Parkplätze überbauen Darauf drängen, dass die Gesetzeslage sich ändert, um Gewerbegebiete einfacher in Mischgebiete umwandeln zu können, damit dort die vielen großflächigen Lagerhallen mit Wohnungen überbaut werden können. Große Parkflächen wie z.B. bei den Behörden zw. Renneweg/Siejan-Meier-Str./Sauterstr. Keine weiteren Behörden in Innenstadtnähe wie z.B. Finanzschule in der Rheinstr., sondern stattdessen stadtbildgerechter, bezahlbarer Wohnraum.	Nachts Zone 30, Sanieren statt abreißen des Wohnbestandes, Einsparpotential an CO 2	Regionale und Saisonale Ernährung stärken, dadurch weniger LKW-Verkehr, Nachts Tempo 30 z.B. Wenn möglich Kreisverkehre statt Ampeln, Schlechter Verkehrsfluß durch überflüssige Ampeln, Nachts Ampeln ausschalten wo es möglich ist, auf der Autobahn Tempo 130 z. B. Lehen
	13	Managö	Michael FL	Freiburg Lebenswert	1. Auf dem "Lidl"-Gelände in der Habsburger Straße 2. Auf dem Parkplatz neben dem Hochbauamt in der Mozart Straße 3. WOHNUNGS-Aufstockung auf/über den Landratsämtern, Jacob-Burkhardt Str. / Stadt Str. 4. Was passiert eigentlich mit dem unsäglichen Bauplatz in der Wintlerer Str., dort wo das "Schwarzwaldhaus" 5. Die Discounter müssen, wie in Norddeutschland schon praktiziert, involviert werden, um die schon von ihnen verdichteten Flächen für Wohnraum-Bebauung/Überbauung zu nutzen. 6. Es MUSS besser/intensiver, - offener, - progressiver über die sog. Industriegebiete nachgedacht werden. a) über eine Umbenennung in Mischgebiete, - b.) über dieine Rekultivierung von Grün-Park-Erhölungflächen in diesen Gebieten. 7. Mit Hilfe von Finanzierung für Eigentümer, um zu ermöglichen, dass DA & DORT für Wohnungen aufgestockt werden kann.	Zu überlegen wäre es, dem Beispiel Konstanz zu folgen und den "Klimanotstand" auch für Freiburg zu beschließen.	An Hauptverkehrsstraßen und flächendeckend erhöht Tempo 30 m. E. den Abgasausstoß durch Staus und ständiges Bremsen und Anfahren gewaltig. Ich plädiere dafür, den Stadttunnel nur ohne Gantervollanschluss zu verwirklichen (was lt. Auskunft des Regierungspräsidiums möglich ist: siehe dazu https://freiburg-lebenswert.de/insrer-programm/stadttunnel/), damit v. a. der Durchgangsverkehr aus der Stadt verbannt werden kann (deshalb oben "neutral").
	13	Managö	Regelindis FL	Freiburg Lebenswert	NEIN ! Freiburg hat bereits eine extrem hohe Dichte. Freizeitmöglichkeiten fehlen. Zudem werde wieder "Grüne Oasen", wie die Kleingärten in Kleinescholz abgerissen. Die Menschen wissen nicht mehr wohin sie in ihrer Freizeit flüchten sollen, um etwas Ruhe und Natur zu geniessen. Der Sesepark und See am Dietenbach sind bereits hoffnungslos überfüllt. Wir brauchen einen Regionalverband à la Stuttgart, der auch die Umlandgemeinden in die Wohnraumpolitik verantwortungsbewusst mit einbezieht. Schließlich profitieren jene auch von der Infrastruktur der Metropole Freiburg.	In dem wir ALLES dafür tun... aufklären... auch mit hohen Strafen belegen... um der VERMÜLLUNG unserer Stadt, unserer Umwelt... unserer Welt zu begegnen.... Ideen habe ich sehr wohl dazu, - im Gegensatz zu denen, die sich seit Jahrzehnten im Gemeinderat den Stuhl warmhalten.... (z.B. eine in meinen Augen unmögliche Frau Vieten!)	Den B31-Tunnel OHNE die "Ganterschleife" zu bauen. Die DB MUSS mehr Logistik auf die Schienen bringen und braucht dazu JEDE Staat-Land-städtische Unterstützung. - Fahrräder und E-Roller an den Park & Ride -Stellen zur Verfügung zu stellen und zwar mit Unterstützung der privaten, niedergelassenen, Freiburger Fahrradgeschäfte. E-"Tret"-Roller dürfen, wegen zu großer Unfallgefahr NICHT auf den FUGÄGER-Wegen rollern. Schulwege besser sichern um Eltern die Angst/Sorgen zu nehmen, damit diese morgens NICHT ihre Kinder "sicher", - mit dem Auto, zur Schule/Kita ect. bringen.
	9	Wittal	Gregor Joan	Freiburg Lebenswert	v.a. im Bereich Aufstockung und Überbauung bereits versiegelter Flächen wie Parkplätze und Supermärkte	Die Frage ist leider nicht klar: Was ist unter einem "Ökologischen Fußabdruck" zu verstehen ? Fakt ist, dass sich die sog. "Green City" FREI-Burg zu einer BETON-Burg entwickelt hat	Reduzierung der Fahrpreise für den Nahverkehr. Einführung von preiswerten Kurzstreckenkarten. Benützung der Radwege durch Elektro-Roller, sofern jene nicht mehr als 25 km/h fahren dürfen - technisch gesehen.
	12	Dr. Bock	Thomas	Freiburg Lebenswert	Maßvolle Überbauung bereits versiegelter Flächen (z.B. Parkplätze) und Gebäude, Brachflächen bzw. Baulücken, die aus Spekulationsgründen bislang unbebaut blieben. Aufstockung mittels leichten und stabilen, vorgefertigten modularen Holzbauteile (schnelle Wohnraumverfügbarkeit, geringe Behinderung der Stadt durch Baustellen, etc.) mit hohem Wohlfühl-Charakter. Mit der Vorgabe auf eine ausreichende Frischluftzufuhr und nicht zu dichte Bebauung zu achten - maßvoll.	excessive Förderung und Nutzung der Solarenergie (Hausfassade von Privathäusern und Ämter-/Bürogebäuden) sowie dezentrale Energieversorgung, die auch kleine Windräder auf Hausdächern einschließt. Gleichzeitige Förderung von weiteren Energieeinsparmaßnahmen (z. B. durch Einsatz von Sensoren)	Tempolimit auf der B31 auf 40km/h, da besserer Schadstoffbilanz durch optimaleren Wirkungsbereich von Verbrennungsmotoren im höheren Gang. Parkflächen sind bereits massiv verringert. Daher Ausbau von P+R Parkplätzen m. ShuttleService, da höhere Akzeptanz.
	18	Schröder	Hilke	Freiburg Lebenswert	Sehr viele, siehe Ecotrinova und TU Darmstadt, darüberhinaus Überbauung von vierspürigen Straßen und Teilen der Güterbahnlinie	- Ausbau bzw. Erhöhung des Anteils an erneuerbare Energien (z. B. Photovoltaik auf Dachflächen, Fassaden, Balkone, etc.) - nachhaltiger Einsatz von Rohstoffen sowohl im Neubau als auch bei der Altbausanierung - alte Bausubstanz sollte möglichst erhalten und nachhaltig saniert werden mit dem Ziel bestehenden Baumbestand und Grünflächen zu erhalten und dass Mieter auf Wunsch nach Abschluss der Sanierungsarbeiten in	- Ausbau und Verbesserung von Radverkehr, grüne Welle für Radverkehr (sofern die Straßen noch ampelunterstützt s.u. Punkt "Kreisverkehr") sind, Radwege verbreitern, Planung bei der Anlage vom Radweg aus, vorrangig vor Auto-Fahrbreite (Planung von außen nach innen), eher Einbahnstraßen als zu enge oder gar keine Radwege
	17	Gnädinger	Martin	Freiburg Lebenswert	Kurz zum angedachten neuen Stadtteil Dietenbach: Ich erachte das Bauen in Dietenbach für ökologisch/landwirtschaftlich und auch ökonomisch für nicht verträglich ! Und verweise darauf, dass hier meiner Meinung nach somit auch in dazu stehender Abhängigkeit kein wirklich günstiger Wohnraum geschaffen werden kann) Somit sind die obigen Aussagen nur in diesem Zusammenhang zu sehen	Altbausanierung und Aufstockungen im Bestand statt Neubau auf Wiese und Acker Zulassung von SUV Fahrzeugen nur für Landwirte mit berechtigtem Bedarf Gesamtstädtische Einführung von Tempo 30 (ist auch einfacher sich zu merken), max 60 auf vierspürigen Straßen 120 auf der A5 im Bereich Freiburg	Mehr tun für die Radwege, schrittweise Parkplatzreduzierung, Stadt der kurzen Wege
	12	Neumaier	Günther	Freiburg Lebenswert			



Offene Fragen (Bei Klick auf einen Antwortkasten wird der Text in dem Feld über dem Tabellenblatt sichtbar. Das Feld kann durch Ziehen vergrößert werden)

Auswertung Wahlprüfsteine
Kommunalwahlen 2019 Freiburg grün =
Position der Naturschutzverbände, grau =
neutral, rot = andere Position

Bewertung	Name	Vorname	Liste	Wo gibt es Ihrer Meinung nach Möglichkeiten der Nachverdichtung in Freiburg?	Wie wollen Sie den ökologischen Fußabdruck der Stadt Freiburg deutlich reduzieren?	Welche Maßnahmen halten Sie für sinnvoll, um die Verkehrssituation in Freiburg zu verbessern?
13	Spindler	Marjella	Freiburg Lebenswert	Parkplätze in der Stadt massiv reduzieren zugunsten bezahlbaren Wohnraum und viele Bäume		Stadttunnel zieht mehr Verkehr an. Der Höllentäler weht dann mehr Abgase in die Innenstadt. es müssen Alternative gesucht werden, die den Verkehr massiv reduzieren. versch. Mobilitäten müssen miteinander verzahnt werden u. durch Apps kombinierbar werden. mehr ÖV mit Umland verbinden
18	Volhard	Barbara	UFF	Beispielsweise Überbauung von Parkplätzen, z. B. beim Real im Norden Freiburgs. Notwendig wäre ein Kataster aller überbaubaren oder bebaubaren Flächen.	Durch eine auf die Innenstadt beschränkte ÖPNV-Monatskarte + Park- und Ridelflächen an den Außengrenzen. Der Preis für die Regiokarte ist inzwischen viel zu hoch.	Eher Bundes- und Landes-Maßnahmen: Verbannung von LKWs auf Autobahnen, mehr Gütertransport auf die Schiene, keinen Stadttunnel, der nur den Durchgangsverkehr anzieht.
17	Schlatter	Susanne	UFF	(leider keine Zeit)	(leider keine Zeit)	(leider keine Zeit)
17	Vogel	Irene	UFF	Generell in allen Gewerbegebieten. Sie sollten zu Mischgebieten bzw. Urbanen Gebieten umgewandelt und mit Wohnbau ergänzt werden. Zudem durch Überbauung großer Parkplätze von Einkaufszentren und Firmen.	urch den weiteren Ausbau des ÖPNV in Stadt und Umland, höhere Taktungen + ein 365 Euro Jahresticket. Mehr Bundesmittel dafür nötig / Druck auf den Bund durch den Dt. Städtetag. Ausbau von mehr Radstraßen (+ E-Roller) und breitere Fußwege. Noch mehr Carsharing, LKW-Durchfahrtsverbot durch FR, Tempo 30 überall, Anwohnerparken verteuern + Bußgelder erhöhen (Bund!) City-Logistik-Konzept!	s.o.
18	Wimmel	Barbara	UFF	Siehe alle vorgeschlagenen Maßnahmen des Aktionsbündnisses für den Bürgerentscheid zu Dietenbach, dem die Ortsgruppe des BUND und der NABU angehört(jen).	1) Schon seit längerem setze ich mich für die Übernahme des Ludwigsburger Modells ein, bei dem bereits mehr als 1.500 SeniorInnen (EinwohnerInnen insgesamt 93.000) ihren Führerschein im Austausch mit einem gratis ÖPNV-Jahresticket abgeben. 2) Übernahme mehrerer Maßnahmen aus Tübingen, z.B. zum Eindämmen von Verpackungsmüll. 3) Höhere Gebühren für das AnwohnerInnenparken-Jahresticket. 4) Vorzug für Biohöfe bei städtischen Pachtverträgen. 5) Vollständige Gegenüberstellung ALLER "verlorenen" Bäume (durch Baumaßnahmen, Krankheiten, Dürre, Stürme, Fällungen der DB entlang von Gleisen) und neu gepflanzter Bäume in einem Baumkataster. 6) Keine weiter Stadtwachstumsförderung (z.B. des Tourismus, der Studierendenzahlen) und kein zusätzliches "Werbetrommel Rühren" für die Attraktivität der Stadt, z.B. auf der Weltausstellung 2020 in Dubai.	siehe Kästchen oben: Maßnahmen 1) und 3)
16	Heitke	Birgit	UFF	Auf der Haid, Umwandeln in Mischgebiet! Gewerbe-Wohnkonzeption-Ermittlung durch Ausschreibung eines Wettbewerbs (Findung einer innovativen Bebauung...)	Appelle an die Bürgerschaft - Aufrufe und Aufklärung	Ich favorisiere nach wie vor den Roßkopf tunnel. Vermehrt P+R-Plätze, Preisgünstigere Tickets für den ÖPNV
17	Bert	Renate	UFF	Für Wohnungen nur in locker bebauten Wohngebieten; in bereits eng bebauten Wohngebieten nimmt eine weitere Nachverdichtung Kindern und älteren Menschen den dringend benötigten Naherholungsraum vor der Tür (Grasflächen auf Hinterhöfen etc)	durch Kampagnen, die sich an Einwohner_innen und Wirtschaft richten und die verschiedene Einsparungen/ Verhaltensänderungen thematisieren. Einführung eines "Regional"-Gütesiegels auf Produkte der Region	Weiterer Ausbau des ÖPNV (außerdem Kosten der Tickets senken), weitere und sichere Radwege, Ausbau von CarSharing kommunal unterstützen
17	Hocke	Martina	UFF	Büros/Gewerbe können prinzipiell in allen Gewerbegebieten nachverdichtet werden.	Ausweitung des ÖPNV, Ausbau des Radwegenetzes, mehr Platz für Fußgänger_innen, Tempo 30 in der ganzen Stadt.	Mehr "Park and Ride" oder "Park end Bike" vor den Toren der Stadt, damit die Autos draußen bleiben. Mehr E-Mobilität, ÖPNV und guter Fußgängerverkehr.
14	Heß	Christina	UFF			
12	Löffler	Vera	UFF			
17	Herrmann	Martina	UFF	in den Industriegebieten - Umwandlung in Mischgebiete -, besonders Auf der Haid. Mehrstöckig bauen, statt durch Flachbauten Boden zu verschwenden. Überbauung von Parkplätzen an Supermärkten und bei Firmen; Dachausbau, nicht grundsätzlich, aber dort, wo er geraten scheint.	Reduzierung des innerstädtischen Autoverkehrs, Tempo 30 in der Stadt, Ausbau des ÖPNV, der Rad- und Fußwege. Kostenloser ÖPNV als Fernziel. CO2-Ausstoß senken (Wärmedämmung und Austausch alter Heizanlagen)	s.o.
16	Seiffert	Larissa	UFF	Auf der Haid - als Mischgebiet	Ausbau des ÖPNV, preiswerteres Jahresticket, Tempo 30 in der Stadt, Ausbau des Radwegenetzes, breitere Fußwege, mehr Carsharing	
4	Fiek	Brida	FDP			
7	Küchler	Tilman	FDP	Der Perspektivplan 2030 benennt zahlreiche Potenziale; hierauf sei - statt Einzelnen - verwiesen	Mehr Verwendung von Holz beim Wohnbau, bessere Ausnutzung von Flächen, stärkerer Einsatz von Dachbegrünung, Umsetzung der Verkehrswende hin zu einer umweltfreundlichen Mobilität.	Einführung von Park and Bike Plätzen, also Parkplätzen, auf denen Autofahrer auf ein Fahrrad umsteigen können, konsequenter Ausbau von Carsharing, digitales Tarifsystem im ÖPNV, um neue Anreize zu schaffen, diesen auch zu benutzen, Eintritt in das elektromobile Zeitalter.
10	Linser	Rainer	FDP			
9	Strehmel	Stefan	FDP	Hier verweise ich auf den Perspektivplan 2030!	Mehr Verwendung von Holz beim Wohnbau, bessere Ausnutzung von Flächen, Dachbegrünung, umweltfreundliche Mobilität	Park and Bike Plätze, Carsharing, digitales Tarifsystem im ÖPNV, Ausbau der Fahrradwege
7	Zimmermann	Kurt	FDP	Um nicht einzelne Flächen aufzuzählen, sei hier auf den Perspektivplan 2030 verwiesen, der zahlreiche Potenziale benennt.	Mehr Verwendung von Holz beim Wohnbau, bessere Ausnutzung von Flächen, stärkerer Einsatz von Dachbegrünung, Umsetzung der Verkehrswende hin zu einer umweltfreundlichen Mobilität.	Einführung von Park and Bike Plätzen, also Parkplätzen, auf denen Autofahrer auf ein Fahrrad umsteigen können, konsequenter Ausbau von Carsharing, digitales Tarifsystem im ÖPNV, um neue Anreize zu schaffen, diesen auch zu benutzen, Eintritt in das elektromobile Zeitalter.
7	Potaß	Max Christian	FDP	Um nicht einzelne Flächen aufzuzählen, sei hier auf den Perspektivplan 2030 verwiesen, der zahlreiche Potenziale benennt.	Mehr Verwendung von Holz beim Wohnbau, bessere Ausnutzung von Flächen, stärkerer Einsatz von Dachbegrünung, Umsetzung der Verkehrswende hin zu einer umweltfreundlichen Mobilität.	Einführung von Park and Bike Plätzen, also Parkplätzen, auf denen Autofahrer auf ein Fahrrad umsteigen können, konsequenter Ausbau von Radwegen, Carsharing, digitales Tarifsystem im ÖPNV, um neue Anreize zu schaffen, diesen auch zu benutzen, Eintritt in das elektromobile Zeitalter.
5	Schillinger	Stefan	SPD			Weiterer Ausbau des ÖPNV, mehr P+R-Flächen am Stadtrand, Radschnellwege ins Umland, weitere Radvorrangrouten aber auch Instandhaltung des Radverkehrsnetzes ...
13	Sigg	Viviane	SPD	über Parkflächen, Einkaufsflächen (Supermärkte, Geschäfte,...), Aufstockung (nicht zu hoch)	Stärkung des ÖPNV (Attraktivität) Verwendung nachwachsender Rohstoffe ausbauen (z. B. Heizung in öffentlichen Gebäuden)	
13	Grunemann	Esther	SPD	bei Parkplätzen, Flachbauten...	mehr Carsharing auch für RollstuhlfahrerInnen	Nahverkehr günstiger machen!
9	Schmidt	Eric	SPD	- B31 Zubringer Mitte, ab Güterbahnlinie bis Stadttunnel unterirdische Führung, - Auf Supermärkten aufstocken, Parkplätze unter die Gebäude in TG, Hochbau statt Flachbau	Mehr nachwachsende Rohstoffe in Aus- und Neuau, Ausbau ÖPNV	ÖPNV Ausbau, P+R Parkplätze an VAG/DB außerhalb FR ausbauen, Regional mehr Zusammenarbeit mit Gemeinden und RP
13	Biniarz	Folkmar	SPD	z.B. über Parkhäusern (Landwasser), an Stelle von ebenerdigen Parkflächen; bei Abriss und Sanierung von Wohngebäuden durch entsprechend erhöhte Bauweise umgebungsangepasst (Aufdinger Weg, Drachenweg)	Im Bereich Wohnen gibt es noch zu wenig Flexibilität, um im eigenen Stadtteil wohnen zu bleiben, auch wenn sich durch die Lebensabschnitte der Wohnbedarf verändert. Ich fahre Fahrrad und setze mich dafür ein, dass die Fahrradfahrer auch überdachte Abstellplätze an den Park+Ride-Stationen/in der Innenstadt/am Hauptbahnhof, an der VHS etc. vorfinden.	Leider sind die Freiburger Straßenbahnen nicht darauf eingestellt, Fahrräder mitzunehmen (gingelt in Oslo z.B. ganz toll - seit Jahrzehnten!) Schön ist, dass jetzt in der Stadt Parkplätze für Carsharing entstehen. Desgleichen sollten E-Tankstellen für E-bikes entstehen und mehr Straßen in Quartieren und Innenstadt vom Autoverkehr befreit werden.
13	Rüdiger	Wolfgang	SPD	bei besonders flachen Gebäuden	mehr Verkehrsberuhigung mehr Nachhaltigkeit und Ökologie durch Verwendung von Materialien von Holz	Besserer Personennahverkehr Mehr Park & Ride-Angebote Sinnvollere und schnellere Ampelführung
15	Rückauer	Klaus-Dieter	Für Freiburg	Dachaufstockungen, Dachgeschossausbau; Errichtung mehrerer Geschosse auf Großmärkten o.ä. für Büros oder Wohnungen (wo geeignet); Überbauung von Parkplätzen, auch aufgeständert, um die Parkplätze ggf. zu erhalten; konkret z.B. Wirthstraße, Georges-Köhler-Allee, Westarkaden, Ensisheimer Straße nach neuem EHC-Stadion, Herdem Behördenzentrum Nord Parkplätze; Einliegewohnungen aktivieren.	Grundsätzlich Photovoltaik und Solarpaneele auf jedes geeignete Dach; Häuserdämmung fördern; Begrünung von Fassaden und Dächern, wo möglich; verbesserte Verkehrspolitik (s.u.); verstärkter Holzbau statt Beton; Heizungssysteme schrittweise umstellen bzw. bei Neubauten gleich ökologisch verträglich installieren.	Zielstrebigere Ausbau von Radwegen, auch im Hinblick auf den vermehrten Gebrauch von Lastenrädern etc.; Ausbau von P+R-Plätzen in der Peripherie mit Förderung der Benützung des ÖPNV durch Pendler innerhalb der Stadt; Anreizsysteme für die allgemeine Nutzung des ÖPNV anstelle des Individualverkehrs; Erhöhung der Parkgebühren bei Ausnahmeregelungen für Handwerker; politische Arbeit bei Bundes- und Landesregierung für



Offene Fragen (Bei Klick auf einen Antwortkasten wird der Text in dem Feld über dem Tabellenblatt sichtbar. Das Feld kann durch Ziehen vergrößert werden)

Auswertung Wahlprüfsteine
Kommunalwahlen 2019 Freiburg grün =
Position der Naturschutzverbände, grau =
neutral, rot = andere Position

Bewertung	Name	Vorname	Liste	Wo gibt es Ihrer Meinung nach Möglichkeiten der Nachverdichtung in Freiburg?	Wie wollen Sie den ökologischen Fußabdruck der Stadt Freiburg deutlich reduzieren?	Welche Maßnahmen halten Sie für sinnvoll, um die Verkehrssituation in Freiburg zu verbessern?
13	Ehret	Teresa	Freie Wähler Freiburg	Einstöckige Garagen-Anlagen aus den 60er/70er-Jahren wären oftmals eine zweite Baureihe. Diese Flächen sind bereits versiegelt und bedingen somit keinen weiteren Flächenfraß, z. B. St. Georgen Tirolerweg, Lettenweg	ÖPNV kostenfrei anbieten. Wenn nicht sofort für alle umsetzbar, dann zumindest mit den Kindern und Jugendlichen beginnen, um bei der kommenden Generation die Haltung anzulegen, ohne eigenes Auto in Freiburg leben zu können. (vgl. Wien: hier ist es für viele Jugendliche und junge Erwachsene völlig normal, ohne Führerschein zu leben!) Öffentliche Grünflächen nur einmal im Jahr mähen (wenn sicherheitstechnisch möglich), sodass die Tierwelt konstante Lebensräume vorfindet.	-E-Mobilität weiter fördern (in Ausbau des Tankstellennetzes und subventionierten Anschaffungsmöglichkeiten) -ÖPNV kostenfrei anbieten (s.o.) -Straßenbahnnetz weiter ausbauen. Besonders Richtung Tuniberg und St. Georgen mit Fortführung nach Schallstadt bis hin zu Bad Krozingen. -bestehendes Bahnnetz (DB) sinnvoll in Linienplan integrieren, z.B. Haltestellen für Personenverkehr auf

Antwort als Liste

13			Urbanes Freiburg	Wir stehen für eine ergebnisoffene Prüfung der stadteigenen Flächen als städtische Bauflächen. Allgemein ist bei der Ausweisung neuer Baugebiete zu beachten, dass diese möglichst verkehrssarm und nach dem Prinzip der „kurzen Wege“ ausgerichtet sind. In der Nachverdichtung kommen wir nicht um eine Aufstockung herum. Ebenfalls sprechen wir, Die PARTEI, uns für die Eingemeindung verschiedener Stadtteile aus. Nachverdichtung kommt für uns in Hochdorf und Kappel in Frage. Diese wären auch von Anfang an eine Alternative zum Stadtteil Dietschbach gewesen. Die Kosten, welche die große Distanz zur Stadt verursacht hätten, wären hierfür anscheinend ein Entscheidungsfaktor. Um eine Nachverdichtung in diesen Stadtteilen werden wir nicht herumkommen, da nur diese beiden Standpunkte sozial und ökologisch vertretbar sind. Es darf keine weiteren Kompromisse geben, die Grünflächen und Naturschutzgebiete ins Umland outsourcen.	ohne Führerschein zu leben!) Die PARTEI hat in ihrem Wahlprogramm ein sukzessives Verbot von SUV, Diesel- und Lastkraftfahrzeugen etabliert, zu dem wir stehen. Ebenfalls fordern wir einen Ausbau von Radwegen und einer höheren Besteuerung von Fahrzeugen. (Wenn etwas mehr kostet, benutzt man es weniger). Dies soll unter anderem durch den von uns gewünschten, kostenlosen Nahverkehr ausgeglichen werden. Zum Schutz der Insektenpopulation vertreten wir ebenfalls eine Pflichtbegrenzung aller Freiburger Flachdächer, beginnend mit der Universitätsbibliothek. Wir setzen uns für die Förderung von Windkraft ein und verlangen ebenfalls eine Legalisierung eigener Stromerzeugung durch Solarzellen. (Im Moment ist diese verboten und beim Einspeisen ins Netz bezahlt man noch zu viel)	Freiburg braucht eine Verkehrswende hin zu einer CO2-neutralen Mobilität. Wir sehen für den deutlichen Ausbau des ÖPNV und des Radverkehrs. Neben dem (Aus)bau von Radwegen und des Radvorrangroutennetzes, sehen wir in der Errichtung von Radschnellwegen in das Freiburger Umland einen wichtigen Baustein, um beim Pendlerverkehr den Umstieg vom Auto auf das Fahrrad oder E-Bike zu fördern. Die Digitalisierung bietet, z.B. durch Ridepooling-Angebote, Möglichkeiten vernetzte Mobilität voranzubringen und den Individualverkehr zu reduzieren. Durch den Stadtunnel möchten wir den Weg zu einem Dreisamboulevard und einer autofreien Innenstadt ebnen.
13			Die Partei	Das größte Potential für Nachverdichtung sehen wir im Dachstuhl ausbau. Die Ergebnisse der aktuell laufenden Studie erwarten wir gespannt.	konstante Lebensräume vorfindet.	1. Kostenloser Nahverkehr muss etabliert werden. 2. Straßen sollen zugunsten von Fahrradwegen verengt werden. (Subtiles Mobbing großer Autos). Hierdurch sind auch keine Tempolimits mehr erforderlich. 3. Elektromobilität soll subventioniert werden. Dies bezieht sich auf die Antwort zur Verringerung der Parkflächen - Freiburg braucht auf Dauer vielleicht mehr Elektrozapfparkplätze als Parkflächen. 4. Anbindung der Außenbereiche und Satelliten an das Straßenbahnnetz. 5. Einfuhr eines "Park and Bike" Parkplatzes. 6. Keine weiteren Subventionen für Provinztourismus.
-4			AFD	Nachverdichtung - ausschließlich zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum - ist sinnvoll auf großen versiegelten Parkplatflächen (die eh reduziert werden sollten), durch Aufstockung wie in der Beichenstrasse (am besten dann mit Dachbegrünung) oder durch Aufstockung großflächig angelegter Laden- oder Gewerbeflächen. Dabei muss vor allem der Erhalt von Grünflächen und die Erhöhung der Artenvielfalt gerade auch im Innenstadtbereich Berücksichtigung finden.	Der CO2 Ausstoß bis 2030 sowie bis 2050 muß radikal reduziert werden: Steigerung des Anteils aus Erneuerbaren Energien durch gezielte Förderung von KWK, Strom aus Biomasse, PV und Windkraft, nachhaltige Umsetzung der 160 Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept u. der Leuchttumprojekte 2020. Einhaltung verbindlicher zeitlicher Stufenpläne. Verpflichtung der örtlichen Unternehmen und Einrichtungen zur CO2 Reduktion im Zusammenwirken mit IHK, HWK, Uniklinik u.a. - auch Einführung einer zunächst freiwilligen CO2 -Abgabe zur besseren Finanzierung von Umweltprojekten. Pkw-Pendler-Verkehr einschränken - regionale Radvorrangrouten schneller ausbauen, E-Verkehr und E-Tankstellen fördern, sukzessive Umstellung des Anlieferverkehrs Innenstadt und Gewerbegebiete auf E-Mobilität. Ein 365-Euro Jahres- Umweltticket für den ÖPNV Freiburg und am besten Region. Statt klimaschädigendem Reifenabruck - Ökologischer Fußabdruck Freiburgs und aller Stadtteile.	Freiburg und sein Einzelhandel ist auf die Autofahrer von außerhalb angewiesen, deshalb müssen hier attraktive Parkmöglichkeiten geschaffen werden. Um den innerstädtischen Autoverkehr zu minimieren, setzen wir uns für einen Ausbau der Stadtbahn und des Nahverkehrs ins Umland ein. Verbote und Vorschriften lehnen wir aber ab.
16			Linke Liste	Gewerbegebiete als Mischgebiete ausweisen und aufstocken, Gebäude in der Schneewinstrasse aufstocken, Parkplätze überbauen, Dachgeschosse ausbauen, Güterbahnaneeal noch mehr Wohnungsbau, Grünflächen sollen allerdings erhalten bleiben, kein Ausmisten der Flächen	Die ganze Verwaltung soll auf Elektro-Fahrer umsteigen, nur noch klimaschonende Verkehrsmittel, Heizenergie muss gedrosselt werden usw. Ausbau Elektro-Fahrzeuge, Ernährung umstellen, Wohnungsraum im Leerstand erfassen und anprengern, Flugverkehr beenden! Totaler Fahrradverkehr in der Stadt als Utopie! und: es fängt bei einem selbst an und das ist das schwierigste!!	Ausbau Stadtunnel richtig, aber nur bei gleichzeitiger Reduzierung insbes. des LKW- Durchgangsverkehrs. Ziel Umleitung des Lastenverkehrs über die Autobahnen. Erhöhung des Modal split, des E- auto und bike - Verkehrs. Ziel : Kostenloser ÖPNV in Freiburg.
13			Kult (für die ersten 6 Kandidierenden)	Eine Nachverdichtung ist weder generell zu bejahen, noch abzulehnen. Stillerhaltung, sog. Denkmalschutz, Stadtbild und Luft- und Sichträume sind auch in schwierigen Zeiten zu erhalten. Dachgeschossausbau ist häufigst problemlos.	Webwahikampf' statt Massen von Hohlkammerplatten, 'Containern' nicht mehr verhindern. ÖPNV bis hin zur Kostenfreiheit an Einkommen binden. Grosszügige finanzielle Unterstützung für nachhaltigen Hausbau mit dauerhafter Sozialbindung vom Land einfordern. Der Fokus der städtischen Verkehrspolitik muss klar auf dem Fuß- und Radverkehr und auch dem ÖPNV liegen, Freiburg muss sich mit erfolgreichen Städten außerhalb Deutschlands messen, wenn es um Verkehrspolitik geht - und nicht immer nur innerhalb Deutschlands auf der relativ guten Wertung ausruhen.	Ausbau Schienenverkehr, Freiburg: Frage des Tunnelbaus stellt sich vielleicht doch noch mal in einem Bürgerentscheid, unsere Liste hat grosse Bauchschmerzen mit dem Tunnel nach Stuttgart 21 ein ähnliches Werk für Freiburg durchzusetzen. Autos reduzieren, Fernverkehr aus Freiburg heraushalten und grossräumig umleiten (Idee: Gabi Dierdorf)
2			NICHT			ÖPNV siehe oben. Stadtteilbezogene Paketabholstellen in Fußnähe. Tendenz zu gemeinsamen Müllcontainern und Sperrmüllplätzen. Personenbewegung und Warentransport separat denken.
16			GAF			Um Autos so weit wie möglich aus der Stadt zu verdrängen, müssen wir konsequent Rad- und Fußverkehr attraktiver machen. Sie brauchen beide genug Platz, damit sie sicher und attraktiv sind. Autoparkplätze müssen zugunsten von Radwegen und Radabstellplätzen zurückgebaut werden und Autosparken auf den Straßen müssen zum Teil weichen, damit Radwege breit genug und sicher genug sind. Weiterhin muss der ÖPNV weiter ausgebaut werden, darf nicht teurer werden für die Kund*innen und muss auf lange Sicht fahrerscheinslos werden. Nur so schaffen wir die Verkehrswende. Land und Bund müssen in die Verantwortung genommen werden. Autoparkplätze müssen reduziert und teurer werden, carsharing muss weiterhin konsequent ausgebaut und

Listen ohne Antwort

			Bürger für Freiburg			
			CDU			
			Grüne			
			Junges Freiburg			